

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 130.

Sonntag den 7. Juni

1857.

Chronik der Stadt Halle.

Von Inschriften, Bildwerken u. an und in hiesigen Gebäuden.

(Fortsetzung.)

Ehe wir die „Halle“ verlassen, möge im Gedächtnisse der älteren Leser jener Reim aufgefrischt werden, der ehemals in das Gebälk eingeschnitten, über der Hausthür des Riemer'schen, noch früher Wagner'schen Hauses (an der Halle Nr. 4) stand:

Bauen ist eine Lust!

Ich habe aber nicht gewußt,

Daß Bauen so viel Geld kost't!

Hätte ich's zuvor besonnen,

Hätt' ich den Bau nicht unternommen! *)

a. 1594.

Gegenwärtig befindet sich der Eingang zu diesem Hause auf der gerade entgegengesetzten Seite.

S. Der Moritzkirchhof.

Das s. g. Thal-Zimmerhaus (am Moritzkirchhof Nr. 6) trägt ein zur Zeit leider arg verstümmeltes Wappen vom Jahre 1493, in welchem sich das Schwert des h. Moritz und der Pfeil der h. Ursula kreuzweis über einander gelegt befanden, so zwar, daß mitten durch dieselben hindurch sich ein Bischofsstab in senkrechter Richtung hinzieht. (Genau dasselbe Wappen ist auch in der kunstreichen Holz-Pyramide über dem Altar der St. Moritzkirche zu sehen, so daß die Annahme gerechtfertigt erscheinen dürfte, daß jenes Gebäude vordem besagter Kirche angehörte.)

*) Auch dies ist sprichwörtlich. Vgl. Körte, die Sprichwörter der Deutschen S. 34.

Das Kruspe'sche Haus (daselbst Nr. 4), kenntlich an seinem hohen verzierten Giebel, weist ein in Stein gehauenes Stadtwappen mit der Jahreszahl 1529 auf.

Am Haushürpfosten des vormals Frosche'schen Hauses (daselbst Nr. 15) hängt eine Kugel, die am 28. April 1813 aus feindlichem Geschütz in dies Gebäude geschleudert ward.

Der Inhalt der Inschriften an den Außenpfeilern der St. Moritzkirche darf als zur Genüge bekannt vorausgesetzt werden; wir erwähnen daher hier nur diejenige an der Thür zunächst dem Pfarrhause, welche besagt, daß Dr. Balthasar Brunner im Jahre 1601 letztere hat machen lassen. Dlearius a. a. D. S. 343 giebt als Grund an, „da ihm (Brunner) vergönnt worden, ein Salzoth auff dem Kirchhofe aufzuhauen.“

Sonst befinden sich noch rechts und links von diesem Portale mehrere Wappen, darunter das der Stadt Halle und ein andres, zwei Kreuze und zwei Blumenstengel mit Blättern wechselseitig in den vier verschiedenen Feldern enthaltend.

Im Innern der Kirche ist zunächst der Altar größter Beachtung werth. v. Dreyhaupt's Beschreibung desselben ist keineswegs vollständig, daher sich Hensdel veranlaßt sah, in seinem Hall. Adreß-Verzeichniß auf d. J. 1804, dieselbe zu ergänzen (S. 23 a. a. D.).

Ferner muß auch die Kanzel als eine der schönsten in Halle hervorgehoben werden, wie dies auch v. Dreyhaupt (l. p. 1084) gethan. Nur beschränkt er sich in Betreff der kaum minder werthvollen Decke (Schaldecke) lediglich auf die Angabe der Zeit und Kosten ihrer Erbauung. Wir lassen daher hier eine eingehendere Beschreibung dieses Kunstwerkes folgen. Die Grundform desselben ist wie die der Kanzel selbst eine runde; doch spitzt sie sich pyramidenförmig zu und zwar in einer Höhe von 13 Fuß. Unterhalb der Decke schwebt



(schwebte) der heilige Geist in Gestalt einer Taube und von Sonnenstrahlen umgeben. Um den Rand herum erblickt man sieben Engelköpfe zwischen Arabesken, Laub- und Fruchtwerk. Oben auf stehen durch kleine, zierliche Pyramiden von einander getrennt, sechs andere Engel, jeder auf einem besondern Postamente. Der Eine trägt einen Speer, der Zweite eine Leiter, der Dritte ein Kreuz, der Vierte eine Geißelsäule, an den linken Arm angelehnt, und eine Geißel in der rechten Hand, der Fünfte einen Schwamm auf einem Rohre, und der Sechste das Haupt Johannes des Täufers in einem Tuche, das er mit beiden Händen festhält. Grade voran aber steht der auferstandene Heiland mit der Siegesfahne. Der Tod und die Schlange (die Sünde) liegen ihm zu Füßen, und auf beiden Seiten sieht man wiederum zwei Engel, sowie auf schwarzem Grunde die Jahreszahl 1604.

Weiter nach oben folgt eine Durchsicht, von 8 korinthischen Säulen gebildet, in deren Mitte die Geburt Christi im Stalle zu Bethlehem dargestellt ist. Das Jesuskindlein liegt in der Krippe, Joseph und Maria stehen neben derselben, außer ihnen aber auch noch zwei Hirten und einzelne größere Thiere. Der eine Hirt hält eine Fackel, der andere seinen Hirtenstab in der Hand. Ueber der Gruppe zeigt sich der Stern der Weisen und auf jeder Seite desselben ein Engel, der eine, nach dem Altare zu, das Schriftwort „Gloria“, der andere, nach der Orgel zu, die übrigen Worte des Lobgesanges: „in excelsis Deo!“ (Luc. 2, 14.) emporhaltend. Die Spitze der Pyramide stellt die Himmelfahrt Christi dar. Auf dem Gipfel des Delberges sieht man den Herrn in Wolken gehüllt, und um den Fuß der Höhe herum neun Männer (Jünger), von denen der mittlere vorn auf seinen Knien liegt. Sämmtliche Figuren sind fein vergoldet.

Weiter erübrigt an dieser Stelle eine Anmerkung in der jüngst erschienenen „Beschreibung des am 2. Nov. 1856 gefeierten siebenhundertjährigen Jubelfestes der St. Moritzkirche“ v. Prof. Dr. Bindseil“ zu berichtigen. Wenn es nämlich dort (S. 10 Z. 13 v. u.) heißt, das Bild der Maria sei in jener Kirche nicht mehr vorhanden, so muß dem widersprochen werden. Freilich befindet sich dasselbe noch innerhalb der Kirche, nur steht es schon seit einer Reihe von Jahren in einer verschlossenen und so den Blicken entzogenen Nische nördlich vom hohen Chore. Ferner ist a. a. D. der „Christus nach der Abnahme vom Kreuze“ unerwähnt geblieben, der an dem nämlichen Orte noch heute aufbewahrt wird, und wie jene Maria, nach den Inschriften an den Postamenten beider, von dem Bildhauer Conrad von Gimbeck herrührt. Endlich

wird an der angezogenen Stelle des Bindseil'schen Schriftchens irrtümlich behauptet, die Umschrift des „Ecce homo“ in der Vorhalle der Kirche trage den Namen ihres Verfertigers, eben jenes Conrad von Gimbeck nicht. Zu Füßen der Figur in Rede läßt sich der Namenszug aber noch ziemlich deutlich erkennen. Es muß jedoch diese Arbeit des Meisters eine sehr späte gewesen sein, denn die dort weiter zu Häupten der Figur befindlichen Angaben:

„LX bis duo CC (et) super addita M. Tot est Xps (= Christus) pro nobis vulnera passa (?)“ etc.

ergeben gleich Anfangs folgendermaßen gelesen: LX | bis duo | CC | et super | addita | M[ille], die Jahreszahl 1460 (vgl. Otte, kirchl. Archäologie S. 246 u. Weise, Halle und Merseburg, 1824), während wir von den übrigen Schöpfungen Gimbeck's in dieser Kirche (Schellenmoritz, Geburt Christi u. a. m.) wissen, daß sie aus dem zweiten Decennium des 15. Jahrhunderts herrühren.

Wie die meisten übrigen Kirchen so diente auch die St. Moritzkirche lange Zeit hindurch zu Begräbnisstätten. v. Dreyh. (II. S. 762) erwähnt ausdrücklich, daß (also wohl um 1750) das Kirchen-Collegium der St. Moritzkirche bekannt gemacht habe, gegen Bezahlung Leichen in dieselbe einsenken lassen zu wollen. Aber schon am 16. Octbr. 1737 war nach der uns vorliegenden handschriftl. Chronik von C. G. U. Runde des Hauptmanns v. Schorwikens Kind dort begraben, „welches die erste Leiche seit der Reformation war, die in dieser Kirche beigesezt wurde.“ Die Stein- und Metallplatten, welche die Gräber deckten, sind gegenwärtig sämtlich verschwunden; um so willkommener dürfte daher nachstehendes Verzeichniß von Personen, die in den unterirdischen Räumen der St. Moritzkirche ruhen, geheißen werden.

Es wurden begraben:

- 1737 den 23. October des Hauptmanns v. Manstein Sohn, alt 1 J. 2 W. vor die Sacristei.
 1741 den 19. Juni desselben zweiter Sohn, ebendasselbst.
 1746 den 12. Januar Achtmann (Kirchvater) Heckelbuch, ebend., alt 80 J.
 1747 den 31. Decbr. des Hauptm. v. Prißky Sohn, ebend., alt 3 J. 8 M.
 1748 den 20. Januar desselben zweiter Sohn, ebend., alt 4 J. 1 M.
 1751 den 30. Septbr. Baron v. Sack ebend., alt 19 J. 6 M.
 1751 den 7. Novbr. des Obrist v. Manstein Tochter, ebend., alt 9 J. 4 M.

- 1753 den 4. Jan. Hofrath Dreyfig, am 2. Pfeiler rechts, alt 71 J. 8 M.
 1755 den 16. Decbr. Frau Rathmann Dreyfig, ebend., alt 52 J. 10 M.
 1756 den 13. Aug. Frau Pastor Bilking, nach der Mauer zu, alt 50 J.
 1758 den 4. Apr. Cand. med. Dreyfig, auf die Mutter, alt 23 J.
 1759 den 16. Decbr. Frau Pastor Weber geb. Dreyfig, ebend., alt 22 J. 6 M.
 1762 den 11. Januar Pastor Bilking, zu seiner Frau, alt 63 J. 3 $\frac{1}{2}$ M.
 1765 *) den 7. Septbr., Rathmann Dreyfig, vor die alte Sacristei, alt 69 J. 7 M.

Die Inschrift an dem Wohngebäude des Oberpredigers der St. Moritzkirche, auf einer steinernen Tafel in ziemlicher Höhe angebracht, lautet:

Im Jahre Christi 1806 den 23. Aug. wurde der Grund zu diesem Gebäude gelegt, und im Jahre 1807 den 28. Oct. durch den Baumeister und Vorsteher dieser Kirche Joh. Gottlieb Le Clerc glücklich vollendet.

*) Aus den Acten und Archiven der St. Moritzkirche würde sich dies Verzeichniß wohl noch vervollständigen lassen. S. R.

(Fortsetzung folgt.)

Haendel = Denkmal.

Es ist nunmehr ein Jahr verflossen, seitdem der unterzeichnete Comité seinen Aufruf erlassen hat, in welchem er zur Errichtung eines ehernen Denkmals für **G. F. Haendel** in seiner Geburtsstadt Halle an seinem 100jährigen Todestage auffordert. Wir haben gerechte Ursache, mit den Fortschritten, welche das Unternehmen gemacht hat, zufrieden zu sein. Nachdem Se. Majestät der König demselben seine Zustimmung huldvoll zu erkennen gegeben und Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, so wie Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm uns Höchsthre Unterstützung zugesagt, wandten wir uns mit unserm Aufrufe an diejenigen Männer, deren Namen in der gegenwärtigen musikalischen Welt von Einfluß sind und begannen bald darauf in Halle selbst eine Sammlung, welche im Verhältnis zu den Mitteln der Stadt das erfreuliche Resultat von circa 1200 Thlr. ergeben hat. Nachdem uns noch von mehreren anderen Seiten, als von Brandenburg, Tübingen, Genthin, Schwerin und auch aus Halle selbst Beiträge zugeslossen waren, wel-

che durch Concert-Aufführungen zu unserm Besten gewonnen waren, hielten wir uns für berechtigt, mit Herrn Bildhauer **Heidel** in Berlin, der uns in freundlichster und uneigennützigster Weise entgegengekommen war, über Anfertigung eines Modells zum Denkmale abzuschließen, da eine von ihm angefertigte Modell-Statuette bei Sr. Majestät, wie bei Sr. Hoheit dem Herzog von S.-Coburg-Gotha, wie bei vielen Kunstkennern unbedingten Beifall gefunden hatte.

Wir sehen dem ferneren Gedeihen unseres Werkes mit wohlbegründeten Hoffnungen entgegen. Denn an vielen Orten, wo der Kürze der Zeit wegen im Laufe des vergangenen Winters keine Aufführungen zu unserm Besten zu bewerkstelligen waren, sind uns dergleichen theils direct zugesichert worden, wie Seitens Sr. Hoheit des Herzogs von Coburg-Gotha, der Sing-Academie in Berlin, Grefeld u. s. w., theils sind uns günstige Ansichten eröffnet, wie in Köln, Stuttgart und an vielen anderen Orten.

Mit besonderer Anerkennung müssen wir aber des wohlwollenden Entgegenkommens und Eifers gedenken, mit welchem man in England unsern Plan aufgenommen hat. Unter dem Vorsitz des Sir George J. Smart ^{kn^t}, Organist of Her Majesty und des Professor Sterndale Bennett, denen sich die geachtetsten Männer angeschlossen, hat sich in London ein eigner Comité zu unserm Besten gebildet und uns vor Kurzem die überaus wichtige Mittheilung gemacht, daß Ihre Majestät die Königin und Se. Hoheit der Prinz Albert die Patronage für England übernommen und den Verein mit respective 50 Pfd. St. und 25 Pfd. St. beagnadigt haben, während überhaupt die Sammlungen in befriedigender Weise vor sich gehen und Aufführungen für den Winter vorbereitet werden.

Bei der allgemeinen Verehrung, welche Haendels Schöpfungen in Deutschland genießen, läßt sich nicht zweifeln, daß sich noch an recht vielen Orten Männer finden werden, welche uns zur Verherrlichung des Meisters die Hand bieten und dem schönen Beispiele derer nacheifern werden, welche uns bereits ihre so dankenswerthe Unterstützung haben zu Theil werden lassen. Wir aber werden, ermuthigt durch den so günstigen Beginn, nicht ermüden, unsere Kräfte ferner anzustrengen und allerorts um geneigte Berücksichtigung und Hülfe zu bitten, damit das Werk zu Ehren des Meisters würdig vollendet werde.

Halle, den 20. Mai 1857.

Der Comité für das Haendel-Denkmal.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 31. Mai der Maurer Hertel mit F. E. W. Hünze. — Den 1. Juni der Handarbeiter Schob mit M. F. C. Dilsner.

Ulrichsparochie: Den 1. Juni der Schmiedegesell Neuschel mit C. F. Schmidt. — Der Zimmermann Thielcke mit F. C. M. Garn.

Domkirche: Den 1. Juni der Buchbindermeister Krauß mit E. W. Völker.

Neumarkt: Den 27. Mai der praktische Arzt Dr. Löwenhardt mit M. E. H. A. Brassert. — Den 2. Juni der Maler Naumann mit F. A. Schotter.

Glauch: Den 2. Juni der Maurer Linde mit F. A. Dewerzeny.

Geborene:

Marienparochie: Den 7. Januar dem Tischlermeister Knolauch eine T., Friederike Auguste Floire. — Den 1. April dem Schuhmachermeister Zille ein S., Friedrich Albert. — Den 2. dem Seilermeister Hartwig eine T., Marie Anna. — Den 3. dem Schirmfabrikant Rickelt ein S., Carl Albert. — Den 15. dem Steinhauer Böllner eine T., Marie Friederike Albertine Anna. — Den 17. dem Hausbesitzer Schröbler eine T., Florentine Marie. — Den 25. dem Fleischermeister Rabes eine T., Marie Pauline Theresie. — Den 28. dem Maurer Fuß ein S., Friedrich Heinrich Walther. — Den 30. dem Handarbeiter Stock ein S., Carl Friedrich. — Den 1. Mai dem Schneidermeister Schmalke eine T., Wilhelmine Louise Clara. — Den 10. dem Schnitt Händler Wiese eine T., Anna Wilhelmine Pauline. — Den 15. dem Schneidermeister Beyer eine T., Johanne Auguste. — Dem Maurer Hilpert ein S., Carl Wilhelm Dskar. — Den 29. dem Steindrucker Richter eine T., Anna Louise. — Den 1. Juni ein unehel. S., unget.

Ulrichsparochie: Den 28. März dem Sattlermeister Hobusch ein S., Julius Hermann. — Den 16. April ein unehel. S., Johann Friedrich. — Den 18. dem Fabrikarbeiter Spieler eine T., Emilie Selma.

Moritzparochie: Den 4. März dem Korbmachermeister Schütz ein S., Gottlieb Friedrich Paul. — Den 6. April dem Oberlehrer an der höheren Töchterschule der Francke'schen Stiftungen Knauth eine T., Caroline Henriette Eugenie. — Den 19. dem

Fleischermeister Uhle ein S., Friedrich Ferdinand Carl Alwin. — Den 20. dem Korbmachermeister Keil ein S., Conrad. **Entbindungs-Institut:** Den 26. Mai ein unehel. S., Franz Carl. — Ein unehel. S., todtgeb.

Domkirche: Den 2. Februar dem Mechanikus Deckert eine T., Marie Eise. — Den 22. April dem Musikus Neubert ein S., Gottlob Otto. — Den 2. Mai dem Kunstgärtner Zander eine T., Wilhelmine Louise Anna. — Den 9. dem pens. Ober-schaffner der Magdeb.-Leipziger Eisenbahn Kramer ein S., Friedrich Wilhelm.

Militair-Gemeinde: Den 15. April dem Kreisgefreiten im 2. Bat. 27. Landw.-Regim. Kölling ein S., Wilhelm Alwin.

Neumarkt: Den 18. April dem Töpfermeister Thiele eine T., Wilhelmine Margarethe Anna. — Den 24. dem Müller Müller ein S., Gustav Albert. — Den 4. Mai dem Zimmermann Raue eine T., Caroline Sophie Louise. — Den 11. dem Böttchermeister Eckstein eine T., Friederike. — Den 15. dem Tischler Enke ein S., Carl Hermann.

Glauch: Den 17. März dem Böttcher Schörner eine T., Dorothee Wilhelmine Amalie Anna. — Den 18. April eine unehel. T., Franziska Wilhelmine Caroline Marie. — Den 22. dem Maurer Rödel eine T., Caroline Henriette Auguste. — Den 28. dem Maler Schwarz ein S., Carl. — Den 3. Mai ein unehel. S., Friedrich Gustav Otto. — Den 20. dem Zimmermann Wagner eine T., Johanne Amalie Wilhelmine Emilie.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 25. Mai der Lithograph Fischer, 27 J. 6 M. Lungenblutung. — Den 31. des Tischlermeisters Gotsche S. Richard Friedrich, 1 J. 3 T. Brustentzündung. — Den 1. Juni der Dekonom Carl Eichler, 20 J. Lungenwindfucht. — Ein unehel. S., unget., 12 St. Schwäche. — Den 2. der Kleiderhändler Dswald, 33 J. Lungenwindfucht.

Moritzparochie: Den 20. Mai eine unehel. T., Johanne Friederike, 8 T. Schwäche. — Den 26. ein unehel. S., todtgeb. (Entbindungs-Institut.) — Den 31. Mai des Ziegeldeckers Trübiger S. Emil, 1 J. 4 M. 2 W. — Den 3. Juni des Schuhmachermeisters Par Ehefrau, 45 J. Wassersucht.

Glauch: Den 26. Mai des Salzwirkers Ehrlich S. Wilhelm Gottlieb, 4 M. Krämpfe. — Der Maschinenwärter Schröder, 55 J. Lungenlähmung.